

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg.

Wochenspr. 1. Monat. d. Post N. 120 einchl. 18 J. Verf.-Geb., zw. 16 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig, 2sp. 10 Pfennig, 3sp. 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Ab. Vertriebskz. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschri.: Tannenblatt. / Fernruf 821. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 29

Altensteig, Mittwoch, den 5. Februar 1936

58. Jahrgang

### Gesunde Vorratswirtschaft im Haushalt

Berlin, 4. Febr. In diesen Tagen findet im Verwaltungsamt des Reichsnährstandes eine gemeinsame Schulungstagung des Reichsnährstandes und der NS-Frauenchaft statt. Am zweiten Tage, am Dienstag, sprach auch der Reichsernährungsminister Darre zu den anwesenden Abteilungsleiterinnen des Reichsnährstandes, den Gauamtsleiterinnen der NS-Frauenchaft und den Landesstellenleiterinnen des Frauenarbeitsdienstes über die Aufgaben der Frau im Rahmen der Erzeugungsschlacht. Dabei wandte sich der Reichsbauernführer vor allem an Frau Scholz-Klein und ihre Mitarbeiterinnen, deren Tätigkeit gerade im Rahmen der Erzeugungsschlacht allergrößte Bedeutung besitzt. Geht doch alljährlich dem deutschen Volke rund eine Milliarde RM an Lebensmitteln nur dadurch verloren, daß sie im Haushalt unangemessen behandelt werden. Erst nach dem Kriege hat man das richtige Verständnis für eine unentbehrliche häusliche Vorratswirtschaft durch die Erfahrungen des Krieges und der Nachkriegszeit erhalten können. Aber trotzdem besitzt auch heute noch in vielen häuslichen Haushaltungen — auch dort, wo das Land mit der Stadt in Berührung kommt — die Frau vielfach gar kein Gefühl mehr dafür, daß sie an die Voraussetzungen der naturbedingten Erzeugung gebunden ist, daß also durch Zeit- und Witterungseinflüsse Schwankungen in der Versorgung auftreten. Hier legt die Aufgabe der Vorratswirtschaft ein, hier liegt die Mitarbeit der Hausfrau in der Erzeugungsschlacht. Nur durch ein wirkliches Verständnis der Hausfrau für diese Erscheinungen, nur durch ihre tatkräftige Mitarbeit ist die Erzeugungsschlacht vollständig zu gewinnen. Daraus ergibt sich eine freiwillige Verbrauchsentzung.

Vorratswirtschaft bedeutet, Erzeugnisse einer bestimmten Jahreszeit dann billig zu kaufen und zu lagern oder haltbar zu machen, um sie in den Monaten des natürlichen Mangels zur Verfügung zu haben. Verbrauchsentzung und häusliche Vorratswirtschaft sind die beiden wichtigsten Pfeiler unserer deutschen Ernährungswirtschaft. Reichsernährungsminister Darre schloß mit dem Hinweis, daß unsere Ernährungswirtschaft gesichert wird, wenn gerade die Hausfrauen sich mit Verständnis auf die Erzeugung einstellen, indem sie ihren Bedarf der Jahreszeit anpassen und im Rahmen der Hauswirtschaft Vorratswirtschaft treiben und damit gleichzeitig die deutsche weibliche Jugend wieder zu guten Hausfrauen erziehen.

### Richtlinien für die körperliche Auslese an den höheren Schulen

Berlin, 4. Febr. In seinem Erlaß über die Schülerauslese an den höheren Schulen hatte der Reichserziehungsminister, wie das NDZ meldet, auch die körperliche Auslese der Schüler behandelt und angeordnet, daß Jugendliche mit schweren Leiden sowie Träger von Erbkrankheiten nicht in die höhere Schule aufgenommen werden, ferner Jugendliche, die eine dauernde Schen vor Körperpflege zeigen oder bei den Leibesübungen dauernd versagen, von der höheren Schule verwiesen werden. Der Reichs- und preussische Innenminister hat jetzt ausführliche Richtlinien für die Durchführung dieser Grundzüge erlassen. Er weist darauf hin, daß in Zweifelsfällen eine ärztliche Begutachtung erforderlich sein werde, für die das Gesundheitsamt zuständig ist. Für die Durchführung der ärztlichen Untersuchungen gibt der Minister nähere Anweisungen. Danach soll eine körperliche Behinderung im allgemeinen nur dann zur Verweisung von der höheren Schule beim zur Ablehnung der Aufnahme führen, wenn neben der körperlichen auch die geistige Leistungsfähigkeit herabgesetzt und eine Besserung nicht zu erwarten ist, oder wenn die seelischen und charakterlichen Eigenschaften die Umgebung gefährden, eine ständige Für- und Sorge benötigen und eine Besserung des Zustandes in absehbarer Zeit nicht erwartet werden kann. Unbedingt untauglich zur Aufnahme in die höhere Schule machen körperliche und seelische Krankheiten und Mängel, die dem Träger voraussichtlich eine volle Berufsausbildung sowie später eine Berufsausübung auf Grund der erlernten Kenntnisse nicht gestatten.

### Zum englischen Aufrüstungsplan

Antrag in der englischen Kirchensammlung  
London, 4. Febr. Die englische Kirchensammlung wird sich dieser Tage mit dem neuen englischen Aufrüstungsplan befassen. In unterrichteten Kreisen hält man es für sicher, daß die Kirchenvertreter die amtliche Aufrüstungspolitik unterstützen werden. Der Versammlung wird folgender Antrag zur Annahme vorgelegt werden: Die Kirchensammlung bedauert das Scheitern der vielen Abrüstungskonferenzen. Sie hält es jedoch für lebenswichtig, daß Großbritannien für alle Zeiten in der Lage sein muß, seine eigene Freiheit zu verteidigen und seine Verpflichtungen auf Grund der Völkerverbindungen zu erfüllen. Die englische Kirche begrüßt daher das Versprechen des Ministerpräsidenten, die Streitkräfte auf die erforderliche Höhe zu bringen und fordert ihn dringend auf, die notwendigen Gesetzesmaßnahmen sofort einzubringen.

## Landesgruppenleiter Gustloff-Davos ermordet

### Der Mörder ein Jude — Beleid des Führers und des ganzen deutschen Volkes

Davos, 4. Februar. Der nationalsozialistische Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff ist am Dienstagabend um 20.00 Uhr in Davos in seiner Wohnung von einem Unbekannten erschossen worden.

Bei dem Mörder handelt es sich um den 1909 geborenen Juden David Frankfurter, der zuletzt die jugoslawische Staatsangehörigkeit besaß. Er hat sich nach der Tat der Polizei freiwillig gestellt.

Frankfurter hielt sich in Bern als Medizinstudent auf. Von Bern aus begab er sich am Dienstag nach Davos. Er erklärte, er habe die Tat aus politischen Gründen ausgeführt und wolle mit ihr das gegenwärtige Regime in Deutschland treffen.

Der Mörder Gustloffs hatte kurz vor der Tat in der Wohnung Einlaß begehr und war in das Büro geführt worden. Nach dem Eintreffen Gustloffs gab Frankfurter fünf Schüsse auf diesen ab, die alle trafen und Gustloff auf der Stelle töteten. Hierauf floh der Täter, wobei er die Anwesenden mit der Schußwaffe bedrohte. Später meldete er sich telefonisch bei der Polizei und wurde in Haft genommen. Der kantonale Untersuchungsrichter von Graubünden ist sofort nach Davos abgereist.

### Der Führer an Frau Gustloff

Berlin, 5. Februar. Der Führer hat an Frau Gustloff, Davos-Platz, folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie betroffen, spreche ich Ihnen im Namen des ganzen deutschen Volkes meine aufrichtige Teilnahme aus. Das ruchlose Verbrechen, das dem blühenden Leben eines wahrhaft deutschen Mannes ein Ende setzte, hat in der ganzen Nation tiefe Bewegung und Empörung hervorgerufen.“

Adolf Hitler.“

Der Stellvertreter des Führers an die Witwe Gustloff  
Berlin, 5. Februar. Der Stellvertreter des Führers hat der Gattin des ermordeten Landesgruppenleiters der Schweiz folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief ergriffen von der an ihrem Gatten verübten Tat, spreche ich Ihnen zugleich im Namen der NSDAP, mein tief gefühltes Beileid aus. Die Bewegung verliert in ihm einen charaktervollen, selbstlosen Mann, der einer der ältesten Diener am Werke des Führers war.“

gez. Rudolf Heß.“

### Nachruf der Auslandsorganisation der NSDAP zur Ermordung Wilhelm Gustloff

Berlin, 5. Februar. Der Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Ernst Wilhelm Bohle, erklärt aus Anlaß der Ermordung des Landesgruppenleiters Schweiz der Auslandsorganisation der NSDAP, Wilhelm Gustloff, folgendes Nachruf:

An das Auslandsdeutschtum!

Wilhelm Gustloff, Landesgruppenleiter Schweiz der Auslandsorganisation der NSDAP, ist nicht mehr. Fünf Schüsse eines jüdischen Mordmörders machten seinem Leben (wenige Tage nach seinem 41. Geburtstag) ein Ende.

Wilhelm Gustloff war der dienstälteste Landesgruppenleiter im gesamten Auslande. Lange vor der Machtergreifung gehörte er der Bewegung des Führers an und hat bis zur Stunde seines Todes nur dieser Bewegung gelebt. Wer Wilhelm Gustloff kannte, weiß, daß er zu den großen Idealisten gehörte, die des Führers treueste Gefolgsleute sind. Der unermüdete glaubensstarke Vorkämpfer für den Führer war zugleich der beste, uneigennützigste Kamerad seiner reichsdeutschen Volksgenossen in der Schweiz.

### Französische Gäste in Berlin

#### Für deutsch-französische Verständigung

Berlin, 4. Febr. Zu Ehren mehrerer Vorstandsmitglieder des Französisch-Deutschen Komitees, die sich im Laufe dieser Woche zur Olympia nach Garmisch-Partenkirchen begeben werden, hatte die deutsch-französische Gesellschaft im Kaiserhof zu einem Abendessen geladen. Der Einladung hatten zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft Folge geleistet. Professor Dr. von Arnim begrüßte in einer kurzen Ansprache die französischen Gäste. Er sprach die Hoffnung aus, die fremden Gäste möchten in ihre Heimat den Eindruck mitnehmen, daß der Nationalsozialismus an der Errichtung einer neuen Nation arbeite, einer Nation, einzig in der Behauptung des Lebensrechtes seiner 66 Millionen Einwohner, aber auch

nahezu zwei Jahrzehnte hat Wilhelm Gustloff Gastrecht in der Schweiz genossen, wo er Heilung von einem schweren Lungenleiden suchte und fand. Dieses Gastrecht hat Wilhelm Gustloff niemals verlegt. Das Ansehen dieses aufrechten Mannes war gleich groß bei Schweizern und Deutschen.

1930 begann er, damals als Gründer des kleinen Stützpunktes Davos, die Weltanschauung seines Führers in die reichsdeutschen Kreise in der Schweiz hineinzutragen. Ueber fünf Jahre hat er nur dieser Aufgabe gelebt, — nie verzagend, bei den zahlreichen schamlosen Angriffen politisch Verhetzer, immer hilfsbereit gegenüber seinen reichsdeutschen Landsleuten.

Erhüttert stehen wir an der Bahre unseres Landesgruppenleiters Gustloff. Die Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung senken sich in Treue und nie endender Verbundenheit vor einem Manne, dessen Leben Dienst am Führer war.

Ernst Wilhelm Bohle,

Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

### Trauer für alle Auslandsgruppen der NSDAP, angeordnet

Berlin, 5. Februar. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, ordnete für alle Auslandsgruppen der NSDAP zu Ehren des ermordeten Landesleiters Schweiz, Pg. Gustloff, mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres Trauer an.

### Berliner Pressestimmen zur Ermordung des Landesgruppenleiters Gustloff in Davos

Berlin, 5. Februar. Die Nachricht von der Ermordung des Landesgruppenleiters Gustloff in Davos wird von sämtlichen Berliner Morgenzeitungen in eigenen Kommentaren besprochen.

Der „Völkische Beobachter“ führt aus, daß die Ermordung Gustloffs durch einen Juden ein großes Schlaglicht auf die jüdische Tätigkeit der Juden in aller Welt werfe. Aus diesem nichtswürdigen Mord des Juden David Frankfurter erhellte mit geradezu schlagender Deutlichkeit, wie notwendig die durch den Nationalsozialismus für Deutschland herbeigeführte reinliche Scheidung zwischen Deutschen und Juden war. Und wenn es noch einer Rechtfertigung für die Einstellung des Nationalsozialismus zur Judenfrage bedürfte, so wäre es diese schändliche Tat. Das Blatt weist darauf hin, daß Deutschland durch die Juden bereits hunderte seiner besten Männer verloren hat und daß es jüdische Drahtzieher waren, die sich einer irreführenden, kommunistisch verhetzten Arbeiterschaft als Vorkämpfer bedienten. Das nationalsozialistische Deutschland sieht in dem maulwurfsartigen jüdischen Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff ein Opfer jüdischen Hasses. Es erneuert an seiner Bahre das Gelöbnis, kompromisslos seinen Weg weiterzugehen, um dadurch das deutsche Volk für alle Zeiten vor einer neuen Knechtung durch das überstaatliche Judentum zu bewahren. Durch nichts in der Welt wird dieser Mord beschönigt werden können. Das Blut Gustloffs wäre nicht umsonst geflossen, wenn seine Ermordung bei allen Völkern die Einsicht stärke, daß nicht nationale Lebensrechte den Frieden der Welt gefährden, sondern allgemein die hinterhältige Gehebelarbeit witzeloser Juden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Ein jünger Mordmörder hat eine nur aus kommunistischer und marxistischer Gesinnung heraus erklärliche verwerfliche Tat begangen. Wiederum ist in Europa der politische Mord als Mittel zum Zweck der Bekämpfung eines Gegners benutzt worden. Als vor knapp einhalb Jahren in Marseille politische Mörder den König von Jugoslawien und den französischen Ministerpräsidenten niederschossen, hat die ganze Welt ihren Abscheu über diese gemeine Tat zum Ausdruck gebracht. Man muß erwarten, daß die ganze Welt sich mit gleichem Abscheu nicht nur gegen den Mörder von Davos, sondern gegen alle wendet, welche die moralische und vielleicht auch die direkte Verantwortung für diese gemeine Mordtat zu tragen haben.

einig in dem Willen, dieses Lebensrecht nur in vollem Einvernehmen mit den Nachbarvölkern geltend zu machen. Wenn Deutschland so von seinen Nachbarn die Achtung vor seiner Gleichberechtigung erwartet, so verpflichtet es sich, den Problemen der Nachbarn dieselbe Achtung und dasselbe Verständnis entgegenzubringen. Diese gegenseitige Achtung und das gegenseitige Verständnis würden, so glaubt man in Deutschland bestimmt, zu einem fruchtbareren Gedankenaustausch führen; durch sie werde der moralische Grund zum europäischen Frieden gelegt werden.

Kommandant L'Hopital antwortete als Präsident des Comité France Allemagne. Was uns anbelangt, so kann ich versichern, daß die überwiegende Mehrheit der Franzosen den Wunsch hegt, zu einer Entspannung zwischen den beiden Ländern zu gelangen, einer Entspannung, die es erlauben würde, für die innere und äußere Sicherheit der beiden



### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 5. Februar 1936.

**Ehrentreu des Weltkriegs.** Bis 1. Februar 1936 sind im Kreis Nagold insgesamt 2860 Ehrentreu des Weltkriegs verliehen worden, davon an Frontkämpfer 2137, an Kriegsteilnehmer 348, und an Eltern und Witwen von Frontkämpfern 375.

**Eine Polizei-Offizierschule.** Der Reichs- und Preuß. Innenminister gibt bekannt, daß für die gesamte Aus- und Fortbildung der Polizei-Offizieranwärter und Polizei-Offiziere in Berlin-Köpenick am 1. Februar die Polizei-Offizierschule eröffnet wird.

**Neue Baugesetzgebung.** Unter den Instituten, die für die Aufgabe gemacht haben, Kredite für den Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen, nehmen die Bauparlamente mehr und mehr eine Vorrangstellung ein. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß diese Kassen in gleichmäßig wiederkehrenden Baugesetzgebungen Beträge zur Auszahlung bringen, die hoch in die Hunderttausende, teilweise sogar in die Millionen gehen. Zum Beispiel ist allein von der Deutschen Bau-Parlaments-Württemberg in Stuttgart, einer Anzahl unterhalb der öffentlichen Spar-Kassen und Kreisverbände, am 25. Januar d. J. wieder mehr als 275 Millionen RM. billiges, unkündbares Baugeld für 275 Bauparcelen zugeteilt worden. Vom Gesamtvorrat besteht dieser Bauparcelen, der sich auf rund 123 Millionen RM. beläuft, sind mit der neuen (24.) Zuteilung bereits rund 70 Millionen RM. zur Ausschüttung gekommen.

**Erfolgreiche Arbeit der NS-Frauenhilfe im Kreis Nagold.** Am 1. Januar 1936 wurde die NS-Frauenhilfe geschlossen. Es war von diesem Tag an nicht mehr möglich, in eine bestehende Ortsgruppe einzutreten. Um aber den Frauen in Orten, in denen noch keine Ortsgruppe der NS-Frauenhilfe bestand, auch noch die Möglichkeit zu geben, sich zusammen zu schließen, um gemeinsam mit vielen Tausenden deutscher Frauen am Aufbau des Dritten Reichs mitzuhelfen, wurde die Arbeit für Neugründungen bis 1. Februar verlängert. Kreis-Frauenhilfsleiterin Frau Doris Majer besuchte die Orte im Kreis, um überall für die NS-Frauenhilfe zu werden. Sie zeigte all den Frauen, die gekommen waren, den Weg, den die NS-Frauenhilfe gehen muß. Es wartet ja so viel Arbeit auf uns und der Führer sprach es auf dem Reichsparteitag der Freiheit aus in den Worten: „die soziale Arbeit wäre nicht denkbar ohne die Mitarbeit der Frau“. Damit hat uns der Führer selbst ein großes Arbeitsgebiet gegeben. Über nicht nur auf sozialem Gebiet wollen wir helfen, wir wollen unsere Frauen auch politisch schulen, damit sie die Maßnahmen der Regierung verstehen lernen und erkennen, wozu wir die Geheiß, die der Führer erläßt und die den Einzelnen zuerst oft unverständlich sind, brauchen. Die NS-Frauenhilfe sucht alle Frauen zu erfassen und will ihnen den Weg zeigen, auf dem sie richtige Mütter unseres Volkes werden können. Mütter, die es verstehen, ihre Kinder für die Volksgemeinschaft und den Staat zu erziehen, die die Hinterlist unserer Sitten und Bräute sind und die auf allen Gebieten sozialer Arbeit helfen, die Aufgaben zu lösen, die uns innerhalb der Volksgemeinschaft gestellt werden. In Bernau, Paitersbach, Pfundorf, Mündersbach, Walddorf, Emmingen, Sulz, Spielberg, Egenhausen, Zelshausen, Rohrdorf, Gallingen, Effingen, Schönbrunn, Scheitingen, Bödingen, Hünbrunn, Oberaltheim, Untertalheim, Hart und Ebershardt konnte je eine Zelle der NS-Frauenhilfe gegründet werden und wir freuen uns darüber, daß nun immer mehr Frauen mit-helfen wollen und sich mit den alten Mitgliedern der NS-Frauenhilfe zu einem großen Bunde zusammenschließen haben. Wir haben in Adolf Hitler einen Führer, wie ihn kein anderes Volk hat, ihm wollen wir alle dienen und mit unserer Arbeit helfen, die großen Ziele zu verwirklichen.

**Von der Warte Höhe, 4. Februar.** (Generalversammlung des Sängerbundes.) Am vergangenen Sonntag fand im Schulsaal die jährliche Generalversammlung des hiesigen „Sängerbundes“ statt. Hierbei konnte der Geldverwalter Gg. Pfeifle berichten, daß die Finanzen des Vereins gering, aber in Ordnung sind. Die Ausführungen des Schriftführers L. Kitz geben einen Rückblick auf die vielseitige Tätigkeit des Vereins und bewiesen, daß der Verein trotz der geringen Anzahl seiner Sänger den Aufgaben gegenüber der Dorfgemeinschaft in Freud und Leid nachgekommen ist. Eine Wahl gab keine Veränderung, da den bisherigen Amtswählern des Vereins von den zahlreich erschienenen Mitgliedern volles Vertrauen auch künftig entgegengebracht wird. Der Vorstand Fritz Feuerbacher begrüßte einige Sänger, die vor kurzem neu zum Verein gekommen sind und dankte im Namen aller Sänger dem Kassier, Schriftführer, dem Vereinsdiener H. Stoll, sowie dem Dirigenten Hauptlehrer Reich für die im vergangenen Jahre dem Verein und der Volksgemeinschaft geleistete Arbeit. Ihm schloß sich Bürgermeister Hartmann mit Worten der Anerkennung an. Der Dirigent sprach hierauf über die Bedeutung der Treue und die damit verbundenen Aufgaben des Männerchors im neuen Deutschland. Im Gasthaus zum „Hirsch“ wurde bei Wiederklang in geselliger Weise die Generalversammlung beschlossen.

**Chhansen, 4. Februar.** (Elternabend des Deutschen Jungvolks.) Am letzten Samstag führte das Deutsche Jungvolk einen Abend durch, zu dem die Chhansen Bevölkerung in stattlicher Anzahl erschienen war. Am Anfang fanden Sprechere und ein Lied, über denen als Leitfaden stand: Wir sind die Kommenden! Daraufhin ergriß Fähnleinführer Pfeifle das Wort. Er sprach von der Arbeit, dem Ziel der Hitlerjugend, die ihre Aufgabe nicht nur darin sieht, eine Vor-schule für das Militär zu sein, sondern hauptsächlich darin, jeden Jungen den reinen Sozialismus erleben zu lassen. Der zweite Teil, bei dem Scherzreden und Lieder verschiedener Art vorgetragen beziehungsweise gespielt wurden, war lustiger Art, und es erreichte hauptsächlich das „Grafen“ die Heiterkeit der Besucher. Als Schluß des zweiten Teiles wurde von Nagolder Jungen noch „Das Lagergeheimnis“ vorgeführt, und daraufhin führte Stammführer Hahnemann noch den Eltern vor Augen, was der Grundgedanke bedeutet: Jugend von Jugend geführt! Worauf dann Ortsgruppenleiter Schäfers nicht verüßte, noch besonders an das Verständnis der Elternschaft dem Jungvolk gegenüber zu appellieren, sowie dieser auseinanderzusetzen, weshalb große Erziehungsleistung die Hitlerjugend bedeutet. Als Abschluß des ganzen Abends wurde noch von allen Anwesenden das Horst Wessel-Lied gesungen und ein dreifaches „Sieg-Heil!“ aus unseren großen Führer ausgebracht. Wir denken, daß diejenigen, die dabei waren, befriedigt wieder nach Hause gegangen sind.

**Fredensstadt, 4. Februar.** (Maßnahmen im Endkampf gegen die Arbeitslosigkeit.) Um die Arbeitslosigkeit im Kreis Fredensstadt, die besonders in Baiersbrunn noch stark vorhanden ist, zu beheben, wurde auf Anregung der Kreisleitung eine Besprechung durchgeführt und zugunsten von Handwerk und

Industrie eine „Organisation der Arbeit“ ins Leben gerufen. An der Besprechung nahmen außer Kreisleiter Vademann u. a. Landrat Frhr. v. Watter, der Leiter des Arbeitsamts Nagold, Dr. Wildermuth, sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter und Bürgermeister des Kreises, Forstmeister Grammel, sowie die führenden Beamten des Kreisverbandes usw. teil. Leiter des Amtes „Organisation der Arbeit“ ist Landrat Frhr. v. Watter, dessen Stellvertreter Kreiswirtschaftsberater Blum. Dem Leiter steht ein Ausschuss zur Seite, dem angehören: als Vertreter der Kreisleitung der Leiter des Amtes für Technik Weiß, der Leiter der Arbeitsamts-Nebenstelle Fredensstadt Ebert, Bürgermeister Dr. Blotter-Fredensstadt, Bürgermeister Berger-Baiersbrunn, Kreishandwerksmeister und Kreis-Kreiswarter der DAF, Kapit. Forstmeister Grammel und Bürgermeister Luz-Pfalzgrafenweiler. Die Aufgaben des Amtes „Organisation der Arbeit“ sind folgende: Der Ausschuss wird jeden Monat an dessen Anfang zusammentreten. Als Material stehen ihm zur Verfügung vor allem Aufstellungen, die alle Bürgermeister des Kreises Ende jedes Monats über alle geplanten öffentlichen und privaten Arbeitsmaßnahmen dem Landrat einzuschicken haben und die den Ausgangspunkt dafür abgeben, den Arbeits-einsatz zweckentsprechend zu verteilen, vorzubereiten und zu fördern.

**Wildbad, 4. Februar.** (Zahlreiche Todesfälle.) Innerhalb von fünf Tagen hatte Wildbad fünf Tote zu beklagen. Als erste starb die 77jährige Schreinermeisters-Witwe Luise Frau; dann Frä. Verta Blumenthal, 60 Jahre alt; ferner die Frau des Sattlermeisters Hagel-locher. Im jugendlichen Alter von 15 Jahren wurde am Montagmorgen Walter Weinmann zu Grabe getragen. Infolge einer Verletzung, die durch eine Schreibe-der entstand, starb am Sonntagabend im Kreisstran-kenhaus Neuenbürg Bergbahnwärter Gust. Gutshub.

**Birsfeld, 3. Februar.** (Besitzwechsel.) Lehten Samstag wurde auf dem hiesigen Rathaus das Gasthaus zum „Bären“ missamt den dazu gehörigen Grundstücken ver-kaufte. Dabei erwarb sich Schreinermeister Christian Bolzmer als Meistbietender das Anwesen zum „Bären“ um den Preis von 14550 Mark.

**Stuttgart, 3. Februar.** (Zusammenstoß zwischen Last- und Silberbahn.) Am Dienstagabend gegen 5.30 Uhr stieß ein mit Steinstrotter voll beladener Lastkraft-wagen am Bahnübergang bei der Haltestelle Sonnen-berg-Möhringen mit einem der schweren Motorwagen der Silberbahn zusammen. Der Motorzug mit zwei großen Anhängern kam von Degerloch und war dicht befeht. Als der Zug die Straßenkreuzung erreichte, wollte im letzten Augenblick das Lastauto über die Schienen. Der vordere Autoteil kam noch hinüber; auf den Wagen selbst prallte aber der Motorzug auf. Der Vorderteil des Mo-torwagens ist total zertrümmert worden. Das schwere Vor-dergefährt und die Hälfte des etwa sieben Meter langen Wagens wurde aus den Schienen gehoben. Der Lastwagen wurde nur auf die Seite geschoben. Sein Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Die rechte Hand des Straßen-bahnwagenführers wurde am Luftbremshebel einge-klammert und mußte mit Stemmeisen von einem Straßen-passanten befreit werden. Der um diese Zeit rege Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

**Ludwigsburg, 4. Febr.** (Tödlicher Unfall.) Am Montag ereignete sich am Neubau der Weststadtstraße ein Unglücksfall, dem der 34 Jahre alte Maurer Friedrich Glaser zum Opfer fiel. Beim Aufwindeln der Seilseilbahn vom Gerüst aus verlor er anscheinend das Gleichgewicht und stürzte in das Innere der Kirche ab, wo er mit einem schweren Schädelbruch auf einer Eisenbetondecke liegen blieb. Im Kreisstranckenhause ist er dann eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben.

**Heinzingen, 4. Febr.** (Brand.) Montagabend brach in dem Anwesen des Bauern Etoher ein Brand aus. Dank der tatkräftigen Zusammenarbeit der Ortsfeuerwehr und des Löschzugs von Göppingen konnte das Feuer in kurzer Zeit eingedämmt werden. Der Dach-stuhl des zusammengebauten Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäu-des fiel den Flammen zum Opfer.

**Hall, 4. Febr.** (Segelluglerford am Einforn.) Segellugler Fritz legelte am Sonntag dem Einforn aus drei Stunden fünf Minuten. Er hat damit einen neuen Dauerflugrekord für den Einforn aufgestellt.

**Schwäb. Hall, 4. Febr.** (Tödlicher Zusammen-stoß.) Der in Hall in Arbeit stehende 33 Jahre alte ver-heiratete Kaminkehrer Otto Döhrner stieß mit seinem Fahrrad an einer Straßenkreuzung mit einem von Hall herkommenden Auto zusammen. Er wurde vom Kabe geherunter und erlitt einen schweren Schädelbruch, an des-sen Folgen er im Haller Diakonissenhaus verstarb.

**Schwäb. Hall, 4. Febr.** (Brand in Längental.) Sonntag früh brach in der Wohnung des Friedrich Wurst in der Otterbacher Straße in Längental ein Dachlamen-brand aus. Durch die Unachtsamkeit eines Hausbewohners wurde das Feuer frühzeitig ent-deckt, so daß die rasch her-beigeilte Feuerwehr eine Ausbreitung des Brandes ver-hindern konnte. Als Brandursache wurde glimmende Asche festgestellt.

**Talheim, 4. Febr.** (Brand.) Abends brannte das stattliche Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Martin Trion ab. Das lebende Inventar konnte bis auf einige Hühner und Enten gerettet werden, während die gut eingerichteten landwirtschaftlichen Maschinen vom Feuer zur Unbrauchbarkeit beschädigt wurden.

**Marbach, 4. Febr.** (Vederradstahl.) In Sadanung wurde letzte Woche ein neuer Vederradstahl entdeckt. Die Spur führte diesmal nach Marbach. Am Samstag wurde hier eine Hausjuchung vorgenommen und Lohber im Wert von 300 Mark gefunden. Der Täter ist verhaftet.

**Heilbronn, 4. Febr.** (Klärgas als Betriebs-stoff.) Die Untersuchungen für die Kraftfahrzeuge heimische Betriebsstoffe zu verwenden, haben auch bei der Stadt Heil-bronn Eingang gefunden. Ein Teil der städtischen Kraft-wagen ist bereits mit elektrischem Antrieb ausgestattet. Da in der Kläranlage größere Mengen Klärgas unverwendet sind, sollen nun die übrigen städtischen Kraftwagen für den Antrieb mit verdichtetem Klärgas eingerichtet werden. Zu diesem Zwecke wird bei der Kläranlage für die Speicherung des anfallenden Klärgases ein Gasbehälter von 800 Kubik-meter Inhalt errichtet.

**Ummendorf, 4. Febr.** (Explosion.) Am Samstag erfolgte in dem Bahnwärterhaus, Posten 158, oberhalb der Bahnstation Ummendorf, eine Explosion, die einen größeren Sachschaden anrichtete. Wie die sofort ein-geleitete Untersuchung bisher ergab, soll der 18jährige Sohn des Weichenwärters Kies in seiner Schlafkammer in einer Kiste Pulverkräutchen aufbewahrt haben, die nunmehr auf bisher unaufgeklärte Weise zur Entzündung und zur Ex-pllosion gelangt sind. Durch die Explosion wurde die Dach-kammer sehr stark beschädigt, ein großer Teil des Dachs wurde eingestürzt ein und auch das Dach wurde stark in Mitleiden-schaft gezogen. Verletzungen kamen nicht zu Schaden.

**Marztellen-Mittach, 4. Febr.** (Ein Elf-jähriger verübt Selbstmord.) Freiwillig aus dem Leben geschieden ist am Samstag der elf Jahre alte Sohn der Bahnwärterswitwe Agnes Berger. Er hatte sich eine Kleinigkeit zuzuschulden kommen lassen. Aus Furcht vor der Strafe hat er sich durch Erhängen das Leben genommen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Im Schneesturm umgekommen.** In den französischen Alpen bei Chamrouge gerieten 20 Schüler der Bergwerk-schule von St. Etienne in einen Schneesturm. Der stellvertre-tende Direktor der Schule wird noch vermisst und man be-fürchtet, daß er ein Opfer des Schneesturms geworden ist.

**Großfeuer in Mostau.** Das Gebäude der Handelskam-mer der Sowjetunion wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Bei der Bekämpfung des Brandes wurde ein Feuer-wehrmann durch elektrischen Strom auf der Stelle getötet, drei Wehrmänner, darunter ein Brandmeister, erlitten schwere Brandverletzungen und Rauchvergiftungen.

### Gerichtssaal

Das Straßenbahnunglück vom 4. Oktober vor Gericht

**Stuttgart, 4. Febr.** Die Justizprekesselle Stuttgart teilt mit: Wie Erinnerung, ereignete sich am 4. Oktober 1935 in der Wagen-burgstraße in Stuttgart unmittelbar am Wagenburgplatz dadurch ein schweres Straßenbahnunglück, daß ein Straßen-bahnzug der Linie 18, der sich auf der Fahrt durch die Wagen-burgstraße in Richtung Gablenberg befand, an der Kurve bei der Wagenburgstraße aus dem Geleis sprang und umstürzte. Bei diesem Unfall wurden zwei Personen getötet, zwei schwer und 78 leicht verletzt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Stutt-gart wurde nunmehr gegen den damaligen Führer des Straßen-bahnzuges, den Straßenbahnwagenführer Jakob Berner von Stuttgart-Bohnang, wegen fahrlässiger Tötung u. a. von der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart das Hauptverurteilen eröffnet und Termin zur Hauptverhandlung auf 13. Februar 1936 bestimmt.

### Rundfunk

Donnerstag, 6. Februar:

- 8.30 Aus Breslau: Blasmusik
- 9.30 „Aus der Geschichte des Strumpfes“
- 10.15 Nach Frankfurt: Volkshilfen
- 11.00 Aus München: Eröffnungsfest der 4. Olympischen Winter-spiele 1936 im St.-Stadion in Garmisch-Partenkirchen
- 12.00 Aus Hamburg: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Breslau: „Kleine Sacher, die Freude machen“
- 15.30 „Das Kaninchen im Haushalt der Stieblersfrau“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.20 Aus Mannheim: „Küftung — aufgepaßt!“
- 17.40 Aus Garmisch-Partenkirchen: Olympia-Echo
- 18.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 19.45 „Erzeugungsschlacht“
- 20.10 Aus Saarbrücken: Mozart-Fest
- 21.00 Aus Hamburg: ... und abends wird getanzelt!“
- 22.20 Aus Garmisch-Partenkirchen: Die letzten Meldungen und Förderliche der 4. Olympischen Winter-spiele 1936
- 22.40 Von Frankfurt: Abkühlung der Kraftfahrzeug-Winterprü-fung 1936: Am Ziel (Titel)
- 23.00 Aus Berlin: Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

### Handel und Verkehr

**WZ. Zunehmende Beteiligung des Auslandes an der Leipziger Messe.** Als ein besonders prägnantes Vorzeichen für die dies-jährige Frühjahrsmesse in Leipzig sind die starken Auslands-meldungen zu werten, die wesentlich anreicher sind als die der Vorjahre. 1935 beteiligten sich Ausstellerfirmen aus 19 Län-dern. In diesem Jahre legen schon Anmeldungen aus 25 ver-schiedenen Ländern vor. An der Spitze liegen zurzeit die Tschos-slowakei mit 130 Firmen und Oesterreich mit 80 Firmen. Wie intensiv die Vorbereitungen des Auslandes für Leipzig sind, erkennt man auch daran, daß wichtige Industriestaaten Kollektivausstellungen vorbereiten: Japan, das mit 132 Aus-stellern anrückt, darunter sich 45 Firmen aus Tokio und 40 aus Osaka befinden. Auch Brasilien wird eine Kollektivausstellung zeigen, ebenso Jugoslawien. Italien hat rund 600 Quadratmeter Ausstellungsfläche belegt und wird eine große Schau von Industrie- und Agrarprodukten vorführen. Besonders Erwäh-nung verdient noch die Errichtung von Ausstellungen über Fragen der Geschäftsabwicklung zwischen einzelnen Ländern, die sich schon in sehr regenreicher Weise bei anderen Betankun-gen ausgemerkt haben.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Februar

- Auftrieb: 24 Ochsen, 61 Bullen, 445 Kühe, 67 Färsen, 1 Feh-ler, 876 Kälber, 1002 Schweine, 6 Schafe. Umverkauft: 15 Kühe, Ochsen; ausgem. 41 (uno.) völli 40.
- Bullen: ausgem. 42 (uno.) völli. 40—42.
- Kühe: ausgem. 40—42, völli. 35—40 (37—40), II. 23—25, ger. 22—25 (uno.).
- Färsen: ausgem. 42 (uno.) völli. 40—42.
- Kälber: kleinste Maß- und beste Saugl. 55—63 (53—60), mittlere 54—57 (49—55), ger. 44—43.
- Schweine: über 300 Pf. 56,5 (uno.) von 340—300 Pf. 54,5 (uno.), von 200—240 Pf. 52,5 (uno.), von 160—200 Pf. 50,5 (uno.), Sauen 54—56 RM.
- Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, jüngere Kühe lebhaft, ältere und geringere Kühe langsam, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

**Guländer Pferdemarkt vom 3. Februar.** Zufuhr 46 Bayern- und 7 Händlerpferde. Handel flau, kein Verkauf. Zur Vermittlung wurden 50 Pferde vorgeführt, von denen 36 mit Preisen bedacht wurden, und zwar 1 Händlerpferd mit einem 2, 2 Arbeiterpferde mit einem 1, 4 mit einem 2, und 13 mit einem 3, 2 Fohlen mit einem 1, 5 mit einem 2, und 9 mit einem 3. Preise.

**Freiburger Schlachtviehmarkt vom 3. Februar.** Zutrieb: 83 Rinder, 184 Kälber, 43 Schafe, 470 Schweine. Preise: Ochsen 43, Bullen 42-43, Kühe 15-43, Rinder 43, Kälber 45-72, Schafe 45-53, Schweine 51-57 RM.

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 3. Februar.** Zufuhr: 18 Ochsen, 22 Bullen, 71 Kühe, 38 Ferkel, 44 Kälber, 973 Schweine. Preise: Ochsen 43, Bullen 43, Kühe 20-43, Ferkel 43, Kälber 50-65, Schweine 51-57 RM.

**Badische Schweinepreise**

**Wiesloch:** Milchschweine 35-45, Pauer 50-65 RM, das Paar. — **Weinheim:** Milchschweine 12-19, Pauer 20-33 RM, das Stück. — **Freiburg:** Ferkel 13-25, Pauer 50-40 RM.

**Kieclamenmarkt in Dehringen.** In Dehringen fand unter Leitung von Landwirtschaftsrat Kube von der Landesbauernschaft der zweite württembergische Kieclamenmarkt statt, auf dem über 800 Zentner Kieclamen angeboten wurden, in der Hauptsache von den Lagerhäufern Dehringen, Kupferzell und Künzelsau. Obwohl die Beteiligerschaft sehr zahlreich vertreten war, verlief der Markt nur schleppend. Bezahlt wurde für anerkanntes Handelsgut 70-73 RM, je Zentner; ein größerer Posten anerkannter Kieclamen konnte nicht verkauft werden.

**Zwangsvollstreckungen**

**Dornstetten, 3. Februar.** (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Lombach belegene, zur Zeit der Eintragung des Verpfändungsvermerkes auf den Namen des Wilhelm Reineck, Tagelöhners in Lombach, eingetragene Grundstück: Gemüsegarten, Wohngebäude, Hallweien, am Donnerstag, den 27. Februar 1936, vorm. 9 Uhr, im Rathaus in Lombach versteigert werden.

**Buntes Allerlei**

**Kein Jägerlatein**

Kein Jägerlatein ist folgende Geschichte, die aus dem Harz berichtet wird. Im Forstamtsbezirk Harzburg kam ein Hirschkalb zur Strecke, das einen alten Zinkeimer um den Hals trug und durch diesen bereits am Halse verletzt war. Wahrscheinlich hat der alte Eimer, dessen Boden bis auf einige Reste verrotzt war, mit dem Boden nach oben gestanden im Walde gelegen. Im Innern des Eimers mag Gras gestanden haben, das von dem Hirschkalb abgegrast worden ist. Dabei hat das Hirschkalb den Kopf durch den verrotzten Eimer gesteckt und hat dabei die Kehle des Bodens nach innen gebogen. Als sich das Tier dann aufrichtete, blieb der Eimer am Halse hängen, und die Verwunde ihn wieder los zu werden, führten

nur dazu, daß sich die Kehle des Bodens zurückbogen. Nur so ist es verständlich, wie das Tier in den Besitz dieses furchtbaren eisernen Kragens gelangt ist.

**Der Sarg als Zahlungsmittel**

Aus Wunsiedel in Oberfranken berichtet der „Sechshenkerbote“ folgende heitere Geschichte:

Tag da nach dem Mittagessen der Geschäftsmann I. auf seinem Sofa, als plötzlich die Tür aufging und zwei Männer einen Sarg hereinbrachten mit den Worten: „So, da ist Ihr Sarg!“ Ueberrast sprang Herr I. auf und schrie die beiden an: „Ihr seid wohl verrückt, ich bin ja noch nicht tot und denke vorläufig auch nicht daran, zu sterben.“ „Ja, aber“, klotterten die beiden, „es ist uns doch aufgetragen worden.“

„Der Teufel hat euch was anzutragen“, antwortete Herr I. heftig. „Sofort hinaus!“

So nahmen denn die beiden Männer verdattert den Sarg wieder an sich und verließen mit ihm das Zimmer. Und des Rätsels Lösung? Eine Frau hatte gegenüber dem Geschäftsmann eine Verpflichtung, die sie augenblicklich nicht bezahlen konnte. Sie beschloß jedoch aus dem Bestand ihres verstorbenen Mannes, eines Schreiners, noch einen Sarg. In ihrer Gewissenhaftigkeit übermittelte sie nun ihrem Gläubiger einstweilen jenen Gegenstand, den jeder einmal braucht, den aber niemand „als Zahlungsmittel“ vor der Zeit anzunehmen geneigt ist.

**Letzte Nachrichten**

**Der Londoner Fleischerstreik nimmt größeren Umfang an**

London, 4. Februar. In einer Massenversammlung der streikenden Fleischergehilfen und Transportarbeiter des Londoner Fleischmarktes Smithfield, die um Mitternacht stattfand und stürmisch verlief, wurde beschlossen, den Streik, der bereits ein ernstes Ausmaß angenommen hat, fortzusetzen. Kurz nach Mitternacht besetzten die Streikenden alle Zugänge zum Markt und verhinderten die Fleischzufuhr. Bald darauf schlossen sich die Arbeiter der Nachschicht in mehreren benachbarten Betrieben dem Streik an. In den frühen Morgenstunden marschierten Streikposten nach den Londoner Dodanlagen, wo sie zahlreiche mit der Ausladung von Fleisch beschäftigte Arbeiter veranlaßten, die Arbeit niederzulegen. Man befürchtet, daß sich der Streik möglicherweise auf andere Großmärkte der englischen Hauptstadt ausdehnen wird, die für die Belieferung mit Fleisch, Früchten, Gemüse usw. zu sorgen haben. Infolge des Streiks können 4000 Fleischer Londons und der Londoner Grafschaften heute kein Fleisch erhalten. Eine Sendung von 1400 Tonnen Gefrierfleisch, die gestern aus Argentinien in Southampton eintraf, konnte nicht ausgeladen werden.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Anler mit betrauten Organisationen**

**WStB-Kreisführung Nagold**

Ich bitte mir sofort das Ergebnis der Sammlung vom 2. 2. 1936 zu melden und den Betrag auf das Girokonto 84 zu überweisen.

Ferner ist der Termin für den Monatsbericht mit Statistikmeldung (6. 2. 1936) unbedingt einzuhalten. Der Monatsbericht muß doppelt eingereicht werden.

Die Geldbestandsmeldungen auf 31. Januar und die Kassenberichte für WStB. und NSB. sind sofort einzulenden.

**Der Kreisbeauftragte**

**Deutsche Arbeitsfront Nagold, Rechtsberatungsstelle**

Der Rechtsberater für die Gefolgschaftsmitglieder in der DAF, hält am Donnerstagnachmittag von 5-6 Uhr eine Sprechstunde ab.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20 Uhr Turnhalle (Turnschuhe mitbringen). Betragseinzug.

HL., JV., BDM., JM.

**Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 17/126**

Am Donnerstagabend um 8 Uhr hält Bannführer Waldschäfer einen Heimabend gemeinsam für HJ. und BDM. im HJ.-Heim.

Am Sonntag, den 9. Februar, steht morgens um 9 Uhr die ganze Gefolgschaft am Bahnhof Bernau angetreten. Wer an dem Dienst nicht teilnehmen kann, hat sich bis spätestens 7. 2. bei mir zu entschuldigen. Ende 12 Uhr. Am Samstagabend um 8 Uhr ist in Altensteig Führer-Heimabend, an dem sämtliche Führer teilzunehmen haben.

**Erdrutsche in einer französischen Stadt**

Paris, 5. Februar. In der Stadt Angoulême (Südwestfrankreich) ereigneten sich am Dienstag wiederholt Erdrutsche. Einige Häuser unterhalb der alten Schuttwälle unterhalb der Stadt mußten von den Bewohnern geräumt werden. In den Grundmauern der Schuttwälle zeigen sich Risse.

**Gelborden**

Bildbad: Gustav Gutbus, Bergbahnverwalter, 47 J. a. Schumann: Luise Illertus geb. Böhltinger, 64 J. a. Nagold: Karl Dürr, Blagener. Koffelstein: Jakob Stoll, Küfer, 52 J. a. Sommerhards: Katharina Red geb. Schroth, 80 J. a.

**Donnerstag, Freitag und Samstag sind die letzten Tage des Inventur-Verkaufs zugleich Restetage**  
**Reinhold Hayer, Altensteig** Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.

**Altensteig-Stadt**

**Luftschub-Lehrgang**

ausgeführt vom Lehrtross 9 des Reichsluftschubverbandes vom 10.-15. Febr. 1936 jeweils von vormittags 8-12 und nachmittags von 14-18 Uhr, ausgenommen am 15. Febr. 1936 an welchem der Lehrgang um 12 Uhr beendet ist.

Frauen und Männer, die freiwillig daran teilnehmen wollen, wollen sich umgehend auf der Polizeiwache oder beim Stadtbauamt melden.

Der Kurs beginnt im Speisesaal des Reichsarbeitsdienstlagers. Die Kursteilnehmer werden gebeten, Schreibmaterial mitzubringen. (Bleistift und Papier).

Gleichzeitig wird auf den Werbe-Abend der Ortsgruppe Altensteig des Reichsluftschubverbandes aufmerksam gemacht und wird die ganze Bevölkerung hierzu eingeladen.

Bürgermeister: Reichsluftschubbund (gez.) Kaimbach. Ortsgruppe Altensteig (gez.) Schuller.

**Samstag, 8. Februar** Letzter Tag meines

**Inventur-Verkaufs in Glas, Porzellan, Steingut**

Nützen Sie noch heute diese Gelegenheit zur Ergänzung Ihrer täglichen Gebrauchsgegenstände.

bei **Ehr. Burghard jr.**

**Der Bauer im Umbruch der Zeit**

Herausgegeben von Dr. Wolfgang Claus, Reg.-Rat im Reichs- und Preuß. Ministerium für Ernährung u. Landwirtschaft Preis M 2,70 Zu haben in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

**Altensteig-Stadt**

Donnerstag mittags 4-5 Uhr Ausgabe von

**Kohlen-Buffcheinen**

auf dem Rathaus. Bürgermeisteramt.

**1000-2000 M.** gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Eine 35 Wochen trüchtige



**Kalbin**

hat zu verkaufen **Matthäus Raft, Grömbach**



**Können Sie jetzt?**

Dann fördern Sie sofort unsere jetzt billigeren Preise ein.

Edelweiss-Decker, Dußlich-Wien: 79 2

Suche auf 15. Februar oder 1. März ein eheliches, kräftiges, solides

**Mädchen**

das schon in Stellung war, für Küche und Haushalt

**Gasthof zum „Röble“**

Neubulach Kreis Calw.

**Pergament-Därme**

empfiehlt die **Buchhandlung Eul, Altensteig**

**Den Autobesitzern**

zur Kenntnisnahme, daß ich ab Montag, den 3. Febr. nicht mehr in der Werkstätte meines Bruders Wilh. Walz in Altensteig Auto lackiere, sondern in meiner neuzeitlich erbauten

**Auto-Lackierwerkstätte in Wart.**

Als Spezialist im Autolackieren mit langjähriger Erfahrung halte ich mich allen Autobesitzern zum Neulackieren ihrer Autos und zu Reparaturen bestens empfohlen.

**Theodor Walz, Autolackierwerkstätte, Wart.**

Sie schützen sich vor Schaden, wenn Sie zum Fachmann gehen.

Grömbach, 4. Februar 1936.

**Todes-Anzeige.**



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute, treubesorgte Mutter und Großmutter

**Christine Klenk**

geb. Mast

im Alter von beinahe 76 Jahren von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Der Gatte **Johannes Klenk**, Schneidermstr. die Kinder **Christine Volz** mit Gatten, Schramberg

**Hans Klenk** mit Gattin, Magdeburg

**Marie Klenk** mit Gatten, Schramberg

**Gottlob Klenk** mit Gattin, Grömbach

**Gottlieb Klenk** mit Gattin, Eschentäl

**Fritz Klenk** mit Gattin, Grömbach

**Frida Hiller** mit Gatten, Schramberg

und Enkelkinder

Beerdigung Donnerstag, den 6. Februar nachmittags 2 Uhr in Grömbach.

**Holzformulare**

Alle für Gemeinden und Private nötigen Holzformulare hält stets vorrätig und empfiehlt die

**W. Nieferische Buchdruckerei, Altensteig**

